

24. Januar 2013

Deutschland leistet Milliardenbeitrag zum Globalen Fonds

DAVOS, Schweiz – Die Bundesrepublik Deutschland hat heute angekündigt, sie werde für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria einen Beitrag in Höhe von 1 Mrd. Euro zur Verfügung stellen. Damit können im Gesundheitswesen die Bemühungen zur Verhütung und Behandlung dieser drei hoch ansteckenden Krankheiten fortgesetzt werden.

Dies wurde von Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, auf einer Pressekonferenz beim Weltwirtschaftsforum in Davos bekannt gegeben, an der auch Bill Gates, Ko-Vorsitzender der Bill & Melinda Gates Foundation, und Mark Dybul, Exekutivdirektor des Globalen Fonds, teilnahmen.

„Wir müssen weiterhin hart und entschlossen daran arbeiten, dass HIV, Malaria und andere ansteckende Krankheiten eingedämmt werden,“ so Niebel. „Wir stehen bereits kurz vor einer Trendwende. Nach meiner Überzeugung sehen wir bei AIDS gerade den Anfang vom Ende. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst des Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria, der sich unlängst reformiert hat.“

Die Mittelzusage stellt eine Fortsetzung der Zusicherung Deutschlands dar, für einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis 2016 jährliche Beiträge in Höhe von 200 Mio. Euro zu leisten.

„Diese Zusage stellt einen enormen Meilenstein dar,“ so Dybul, der seinen Posten als Exekutivdirektor des Globalen Fonds am 21. Januar angetreten hatte. „Sie bedeutet, dass das Gesundheitswesen und die darin tätigen Menschen in Ländern wie Äthiopien, Myanmar und Haiti gewaltige Fortschritte erzielen können. Alle sind Deutschland für seine Großzügigkeit und die damit verbundene Anerkennung der Tatsache dankbar, dass Investitionen in die globale Gesundheit uns allen zugutekommen.“

Durch eine nachhaltige Finanzierung durch Geber in Verbindung mit den Beiträgen der örtlichen Regierungen können Entwicklungsländer die drei Krankheiten wirkungsvoll bekämpfen. So gehen die HIV-Übertragungsraten in nahezu jeder Region zurück, darunter auch in den am schlimmsten betroffenen Ländern. Die TB-Sterblichkeitsziffer ist gegenüber den neunziger Jahren um mehr als ein Drittel niedriger. Insektizidbehandelte Mückenschutznetze wurden in großem Stil verteilt, um Millionen von Familien vor Malaria zu schützen.

„Wir können AIDS, TB und Malaria besiegen,“ erklärte Dybul weiter. „Damit dies geschieht, brauchen wir entsprechende Finanzmittel. Bei der Finanzierung befinden wir uns jetzt in einer kritischen Phase – dieses Jahr benötigen wir daher einen großen Schub.“

2013 wird der Globale Fonds eine der alle drei Jahre stattfindenden Konferenzen zur Mittelbeschaffung durchführen, auf der die Geberländer gegenüber dem Globalen Fonds

finanzielle Zusagen abgeben können. Dies verschafft dem Globalen Fonds eine größere Planungssicherheit für seine Bemühungen.

Deutschland unterstützt den Globalen Fonds schon seit dessen Gründung und hat diese wichtige Mittelzusage als erstes Land in Europa abgegeben. Damit stellt das Land seine entschlossene Unterstützung der Bemühungen unter Beweis, den Globalen Fonds zu einem hochgradig effizienten Kanal für die Finanzierung nachhaltiger, langfristiger Maßnahmen zur Bekämpfung der drei Krankheiten umzuwandeln.

Diese Finanzmittel ermöglichen dem Globalen Fonds, die betreffenden Länder bei ihren Anstrengungen zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele in Bezug auf die Gesundheit weiter zu unterstützen.

Allerdings dürfte der Mittelbedarf über die heute abgegebene eindrucksvolle Zusage hinausgehen. Der Globale Fonds wird sich daher weiter um zusätzliche Finanzmittel bemühen und auf die Notwendigkeit weiterer Beiträge von wohlhabenden Geberländern und aus der Privatwirtschaft auch künftig hinweisen.

Eine der Finanzierungsinitiativen, bei denen Deutschland eine Vorreiterrolle spielt, ist Debt2Health. Damit ermöglicht der Globale Fonds Entwicklungsländern, Mittel statt für die Schuldentilgung für Programme zur Bekämpfung der drei Krankheiten einzusetzen. Deutschland hat hierzu Abkommen mit Indonesien, Pakistan, Côte d'Ivoire und Ägypten/Äthiopien geschlossen.

###

Der Globale Fonds ist eine internationale Finanzinstitution, die sich der Erschließung und Verteilung von Finanzmitteln zur Verhütung und Behandlung von HIV und AIDS, Tuberkulose und Malaria verschrieben hat. Der Globale Fonds fördert Partnerschaften zwischen Regierungen, der Zivilgesellschaft, der Privatwirtschaft und betroffenen Gemeinschaften – die wirkungsvollste Möglichkeit, Bedürftige zu erreichen. Dieses innovative Konzept stützt sich zum einen auf die Verantwortung des jeweiligen Landes und zum anderen auf eine leistungsabhängige Finanzierung. Dies bedeutet, dass die Menschen in den betroffenen Ländern ihre Programme je nach ihren Prioritäten selbst umsetzen, wobei der Globale Fonds für eine Finanzierung dort sorgt, wo überprüfbare Ergebnisse erzielt werden.

Seit seiner Gründung im Jahr 2002 hat der Globale Fonds über 1000 Programme in 151 Ländern gefördert und dabei AIDS-Therapien für 4,2 Millionen Menschen, Tuberkulose-Therapien für 9,7 Millionen Menschen und 310 Millionen insektizidbehandelte Mückenschutznetze zur Malariavorbeugung bereitgestellt. Der Globale Fonds arbeitet eng mit anderen bilateralen und multilateralen Organisationen zusammen, um die bereits bestehenden Maßnahmen zur Bekämpfung dieser drei Krankheiten zu ergänzen.

Weitere Auskünfte erteilt

SETH FAISON

Head of Communications

Mobil: +41 79 788 1163

E-Mail: seth.faison@theglobalfund.org